

Ergebnisdokumentation der Veranstaltung

**2. Digitalcafé KiTa  
„Rückkehr in einen anderen Alltag““**

Donnerstag, 04. Juni 2020, 16:00-17:30 Uhr

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin

Tel. 030 / 25 76 76-0  
info@dkjs.de

[www.dkjs.de](http://www.dkjs.de)

Die derzeitige gesellschaftliche Situation in Zeiten der Corona-Pandemie hat unser aller Leben von Grund auf verändert. Diese Veränderungen betreffen auch Kinder, Familien und die Fachkräfte im System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Viele Einrichtungen und Angebote der Kindertagespflege mussten in den letzten Monaten ganz geschlossen bleiben oder haben auf Notbetreuung umgestellt. Nun kommen (je nach Bundesland unterschiedlich viele) Kinder nach wochenlanger Pause in die Kita zurück und müssen sich auf diese Situation wieder neu einstellen. Und auch für Sie als Fachkräfte ist es wieder eine Umstellung. In einem Arbeitsfeld, das vor allem auf Nähe, Vertrauen und der gemeinsamen Gestaltung sozialer Interaktion und Beziehung aufbaut, sind viele kreative Lösungen dafür gefragt, Kitaalltag zu leben und zugleich Räume und Möglichkeiten der viralen Ansteckung klein zu halten. Konzepte müssen überdacht oder gar neu erarbeitet werden, wichtige Bezugspersonen gehören der Risikogruppe an und können evtl. noch nicht arbeiten oder innerhalb des Teams gibt es unterschiedliche Sorgen und Umgangsweisen mit der Gesamtsituation, Ihre Einrichtung ist ggf. unterbesetzt und auch Sie haben in den letzten Wochen einen anderen Rhythmus gelebt. Wir haben uns sehr gefreut, am 4. Juni dem offenen und digitalen Erfahrungsaustausch interessierter pädagogischen Fachkräfte aus mehreren Bundesländern lauschen zu können. Dabei widmeten sie sich v.a. den folgenden zentralen Fragen:

Wie meistern Sie als Expertinnen und Experten frühkindlicher Bildung und Betreuung die Herausforderung der Wiedereingewöhnung im Augenblick?

Auf welche Weise gehen Sie die Umsetzung neuer Vorgaben und die Lösung von Herausforderungen an?

Welche Auswirkung hat das auf die Umsetzung Ihres Einrichtungskonzeptes? Welche Überlegungen und Fragen dazu sind gerade zentral in Ihren Teams?

Wie gestalten Sie den Austausch mit den Familien, um diese Phase gut zu gestalten?

Wir danken den Teilnehmenden sehr für die engagierten und interessanten Diskussionen. Hier nun die Ergebnisdokumentation der Veranstaltung.

## Inhalt

1 Stand- und Startpunkte bundesweiter Kitapraxis – Blitzlichter der Teilnehmenden	3
2 Herausforderungen, Ideen und Impulse	5
3 Offene Fragen und Themen	10
4 Weitere Empfehlungen und Impulse	10
5 Anlagen	11

## 1 Stand- und Startpunkte bundesweiter Kitapraxis – Blitzlichter der Teilnehmenden

- noch im Home-Office. Große Kita, interessant zu hören, wie es in Berlin gehandelt wurde. Es fehlen noch Vorschriften und dadurch ist vieles noch unklar. Konzepte wurden erarbeitet (Baden-Württemberg)
- auf dem Weg Familienzentrum zu werden, noch im Homeoffice, langsam kehren alle zurück (Baden-Württemberg)
- Öffnung nach Zeiten und nicht nach Gruppen, wegen pädagogischen Personals in Risikogruppen auch zu wenig Personal. Gruppen dadurch nicht wie gewohnt, aber kleine Gruppen und dadurch findet ein intensiver Austausch statt. Langsam sieht man auch das Gute in Corona. Auch skeptisch, ob 1.7. die Kita wieder los geht. Wir arbeiten eigentlich offen, aber dadurch ist alles gerade schwierig. (Baden-Württemberg)
- arbeitet mit 24 Einrichtungen, hier sind aktuell maximal 26 Kinder in jeder Einrichtung, möchte Best Practise für ihre Leitungen hören (Fachberatung, Rheinland-Pfalz)
- arbeitet Teilzeit in einer Einrichtung in Trier, war in letzter Zeit viel im Home-Office, möchte wieder in Kita (Kita-Fachberatung, Rheinland-Pfalz)
- sind ein Familienzentrum, führen aktuell 6 kleine Notgruppen mit insgesamt 41 Kindern (Baden-Württemberg)
- 12 Wochen Homeoffice, Konzepte für Notgruppen als Vorlage, ab 1.7. alle wieder zurück in Regelbetrieb! Großes Haus und Familienzentrum, 120 Kinder (Baden-Württemberg)
- 4 Gruppen im Notbetrieb, 10 Kinder pro Gruppe, Landesregierung beschloss ab 8.6. eingeschränkter Regelbetrieb. Stündlich warten sie auf Hygienevorgaben. Angedacht Kind für halbe Tage Vor-Nachmittag. Bedarfsabfrage bei Eltern. Wir glauben, Routine ist wichtig. (Saarland)
- eingruppige Kita (Minis und Maxis), Start Montag mit eingeschränktem Regelbetrieb. Bisher erweiterte Notbetreuung. Für Montag mussten neue Gruppen gebastelt werden (Teilzeit und Ganztage, jetzt JÜL). Kinder nicht mehr in gleichen Gruppen wie vor Corona. Widerstand von Eltern und Unsicherheit - wie lange geht der eingeschränkte Regelebetrieb? (Rheinland-Pfalz)
- Betrieb wieder los seit Mai, volle Besetzung in Gruppen. Kinder sind entspannt und freuen sich (Sachsen)
- seit dieser Woche in eingeschränkter Wiedereingliederung, zwei Notgruppen liefen, diese Woche Vorschulkinder und weiteren Teil. Logistisches Problem, Kinder einzuteilen aufgrund der Betreuungs-Stundenzahl. Wie kommen Kinder in die Kita, ohne dass viel Kontakt ist? Vor allem bei den kleinen Kindern. Neue Erzieherinnen betreuen Kinder. Eltern super mitarbeitend. vor allem für Junge Kinder Problem: Körperkontakt, wünscht sich "Aussage von oben" (Rheinland-Pfalz)
- Alle Kitas müssen den Zugang ermöglichen, es gibt feste Gruppen, aber Gruppengröße ist nicht vorgeschrieben (so klein wie möglich, aber so groß wie nötig). Krippenbereich extra und sonst 2 Gruppen. Ab nächster Woche darf man draußen auch mit größeren Gruppen spielen. Große Verunsicherung bei Fachpersonal. Von Notbetreuung zu spezifischen Gruppen hin. Große Begrenzungen,

z. B. Bringzeiten sind sehr strikt. Interesse zwischen Eltern und Kitas nicht immer gleich und das ist belastend (Sachsen)

- "Mir fehlt die Musik im Kindergarten"
- Arbeit in reduzierten Gruppen, 50% der Gruppengröße (Rheinland-Pfalz)
- Kleine Einrichtung, 2 Gruppen, aufgeteilt in zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern von 8 Monaten - 6 Jahren. Ab morgen kommen die Kinder zurück in die Kita, in verschiedenen Betreuungssettings. Übergang ist sehr schnell, allerdings kommen nicht alle Kinder in der vollen Stundenanzahl zurück. Es wird zwei neue Gruppen geben, das Konzept der Altersmischung ist außer Kraft gesetzt. Gruppen müssen getrennt betreut werden und die Kinder dürfen sich nicht gegenseitig besuchen. (Rheinland-Pfalz)
- über 100 Kitas im Zuständigkeitsbereich. Fragen, die sie sich stellen: Wie hält man gut Kontakt mit päd. Fachkräften, die zur Risikogruppe zählen, wie hält man das Team gut zusammen (Fortbildungsreferentin, Niedersachsen)
- Schwer, dass es in Bundesländern so unterschiedlich ist! Bisher bei uns nur kleine Gruppen, fester Standort in Gruppe. 1-6jährig mit festen Erzieher\*innen.(2-3). Zu Hause werden auch Regeln erklärt. Seitdem Kind in Kita ist, ist es viel ausgeglichener!! Tolle Arbeit, die die Kitas leisten (Sachsen)

## 2 Herausforderungen, Ideen und Impulse

### 2.1 Wie lässt sich eine gute Kommunikation mit Eltern im eingeschränkten Regelbetrieb gestalten? Wie können die Eltern perspektivisch ins Boot geholt werden?

- Thema Elternbeiträge ist gerade sehr sprunghaft, unklar und intransparent und führt so zu Unsicherheit bei den Eltern (Baden-Württemberg)
- Widerstand von Eltern hinsichtlich bestimmter Entscheidungen und Unsicherheit darüber, wie lange der eingeschränkte Regelbetrieb durchgeführt wird? (Rheinland-Pfalz)
- nach Pfingstferien Aufstockung der Betreuungszahlen auf 50%, aber Bedarf liegt bei 80% (Rheinland-Pfalz)
- Große Begrenzungen und Regeln für die Anwesenheit in Kita, z. B. sind Bringzeiten sehr strikt einzuhalten. Interesse zwischen Eltern und Kitas nicht immer gleich und das ist belastend
- Eltern dürfen aktuell nicht mit in die Einrichtung, um hier die Kinder zu schützen.
- auch mit den Eltern ist es herausfordernd, da auch die Hygieneregeln eingehalten werden müssen. (Berlin)

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Verständnis für die Eltern und die derzeitige Situation ist wichtig (Homeoffice, eventuell Verlust der Arbeitsstelle), aber auch positiv bleiben und motivieren.
- über Microsoft Teams können auch Elterncafés stattfinden.
- Kommunikation mit Eltern, z.B. darüber, dass Kinder auch schon jetzt eingewöhnt werden können, um es mehr zu entzerren.
- Gute Erfahrung mit der Bildung von "Familiengruppen" (1-6-jährige zusammen in einer Gruppe mit festen Erzieher\*innen)

### 2.2 Die Hygienevorschriften sind sehr streng, wie soll das gehen?

- Toilettenbereich macht Sorge, da nun Kinder nicht einfach auf Toilette können. Dadurch muss man Kinder begleiten, um sicherzustellen, dass sich keine Kinder im Bad treffen.

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Wunsch: viel draußen spielen, würde viel helfen und einiges einfacher machen.
- Gruppen haben Symbole bekommen und dadurch können auch Hygienevorschriften "leichter" umgesetzt werden.
- Spielerisch Hygienevorschriften Kindern verdeutlichen; auf Pinterest gibt es viele Lieder zum Thema Händewaschen.
- Wir haben die Tage geteilt. Eine Gruppe ist vormittags, die andere nachmittags da. Gereinigt wird täglich zwischen den Gruppen
- Kinder werden nicht begleitet, Türklinken werden zwischendurch gereinigt

- Kinder waschen regelmäßig Hände, eine Hilfskraft putzt Klinken etc., am Tagesende wird komplett geputzt.
- versuchen viel mit den Kindern an der frischen Luft zu sein.
- Es ist wichtig, viel nach draußen zu gehen und dass nicht alle Kinder zum gleichen Zeitpunkt in die Einrichtung kommen.

### **2.3 Wie geht man mit einer Mundschutzpflicht bzw. -empfehlung für pädagogische Fachkräfte aber auch Kinder um?**

- Fachkräfte der Berliner Kita nutzt Mundschutz. Ist Mundschutz sinnvoll oder nicht?

#### **Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden**

- In Rheinland-Pfalz empfiehlt das Gesundheitsamt KEINEN Mundschutz, in Sachsen tragen Fachkräfte nur bei Kontakt mit Eltern im Außenbereich Masken
- Erfahrung: Kinder hatten keine Probleme mit Mundschutz bei Fachkräften, wahrscheinlich weil sie mittlerweile daran gewöhnt sind
- Mundschutz spielerisch einsetzen (z.B. Pirat)
- es ist wichtig, den Kindern mit positivem Beispiel voran zu gehen und auch Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

### **2.4 Bei uns wurde das Mittagessen in den Einrichtungen verboten (Baden-Württemberg). Kinder müssen sich das Essen selbst mitbringen. Wie wird das in anderen Bundesländern gehandhabt? Wie sind hier die Hygiene-Vorschriften?**

#### **Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden**

- Strenge Vorgaben Küche und Gruppenraum zu trennen. Kinder dürfen nicht so nah beieinander am Tisch sitzen. Dies müssen die päd. Fachkräfte noch zusätzlich im Blick behalten. Die größeren Kinder haben dies schnell verstanden (nicht das Besteck tauschen, Abstand am Tisch halten), für die kleineren Kinder ist das schwieriger und der Aufwand für die Fachkräfte bei der Unterstützung der Kinder größer. (Rheinland-Pfalz)
- jedes Kind hat einen eigenen Stuhl
- Das Geschirr in der Gruppe wird beschriftet. Keine Handtücher mehr aus Stoff, nur noch aus Papier. Päd. Fachkräfte müssen gut aufpassen, bsp. bei der Unterstützung beim Essen zubereiten (Brot schmieren etc.). In der nächsten Woche kommt die 3. Gruppe zurück in die Kita, diese isst dann zeitlich zuletzt. Kinder essen in ihrem Gruppenraum, da sie diesen nicht wechseln sollen. Demnach muss vor dem Essen alles desinfiziert werden. Es ist wichtig, die Mittagessens-Situation gut zu planen. (Berlin)

### **2.5 Keine klaren Ansagen der Politik**

- Der Dachverband bereitet sämtliche Informationen aus, was hilfreich und unterstützend ist, aber Infos des Senats generell sind nicht ausreichend (Berlin)
- es wird sehr viel Eigenverantwortung verlangt.

- es fehlen Vorschriften und dadurch ist vieles noch unklar.
- Laut Medien sind die Träger informiert, dies ist aber nicht so (Baden-Württemberg)

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Wie viel Klarheit brauchen wir und wie viel Freiheit brauchen wir aber?
- an **Qualitätsstandards**/Empfehlungen (z.B. landeseigene Bildungspläne) orientieren
- Erzieherinnen sollen eigenverantwortlich mit den Rahmenbedingungen umgehen.
- Wir müssen im Alltag einen praktikablen und gemeinsamen Umgang mit den bestehenden (und wechselnden) Empfehlungen finden. Auch die Politik ist im ständigen Neuversuch.

### 2.6 Wie lässt sich die Rückkehr in einen anderen Alltag kindorientiert gestalten?

- Infektionsschutz steht über der päd. Arbeit (Ansage von Oben)
- Neue und wechselnde Erzieher\*innen betreuen Kinder.
- nach Pfingstferien Aufstockung auf 50 %, aber Bedarf liegt bei 80% (RLP)

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Viele Kinder blühen auf, weil sie wieder Freunde sehen, aber es gibt auch Kinder, denen es sehr schwer damit geht.
- Hatten guten Kontakt mit Videos und digitalen Meetings, dadurch fällt es gerade leichter. Kinder freuen sich da zu sein.
- im Homeoffice Säckchen mit Geschichten gebastelt
- Kinder sollen sich erstmal wohlfühlen. Erstmal noch nicht den hohen Anspruch für Planung und Durchführung verschiedener Projekte und Aktionen haben! Zeit nehmen, sich selbst zu finden. Was bewegt einzelne Kinder?
- Zu Beginn viel Freispiel und Beobachtung! Kinder sollen einfach nur spielen, Fachkräfte beobachten
- Aktuelles und Bedürfnisse der Kinder beachten, Raum für Kontakte untereinander
- durch Kasperltheater können sie zeigen, wie sie Zeit verarbeitet haben
- mit einer höheren Anzahl an Kindern sollte die Kindorientierung nicht aus dem Blick geraten, die Umsetzung wird dann schwerer.
- Bewegungsdrang der Kinder ist sehr hoch, sie möchten nach draußen und sich bewegen. Darauf sollte Rücksicht genommen werden. Allerdings sind die Spielplätze überfüllt. Wir lassen auch längere Spielphasen zu. Es ist ein Ausprobieren. Ab Mitte Juni (es gab ein neues Trägerinformationsschreiben in Berlin), sollen möglichst wieder die vollen Öffnungszeiten angeboten werden.

## 2.7 Wie lassen sich (Wieder-)Eingewöhnungen in einen „eingeschränkten Alltag“ gut gestalten? Wie können wir die verhältnismäßig größere Zahl an notwendigen Eingewöhnungen gut und kindorientiert organisieren?

- haben viele Eingewöhnungen, die bevorstehen und sehr viele Eingewöhnung auf einmal.
- Werden die Eltern dann flexibel sein können? Sonst sind im September 8 Eingewöhnung auf einmal und das geht nicht.
- In anderer Einrichtung wurden Eingewöhnung von Trägern "abgesagt" und bis auf weiteres verschoben.
- Haben wir zahlenmäßig ausreichendes Personal? Einige meine Kolleg\*innen „fallen in die Risikogruppe“
- Wie mit Neuaufnahmen im Herbst umgehen? Gruppeneingewöhnung unter Corona

## Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Neue **Eingewöhnung** werden verschoben und Konzepte werden nun erarbeitet, wie man jetzt schon den Kontakt zu den Eltern herstellen kann. Z. B. Spaziergang
- **Kommunikation mit Eltern**, dass Kinder auch schon jetzt eingewöhnt werden können, also es mehr zu entzerren.
- KitaInfoAPP ist gerade sehr hilfreich, da man dadurch schneller und klarer nachvollziehen kann wer angemeldet ist.
- Erfahrungen aus Sachsen:
  - Nach dem Anlaufen des Betriebes sind Kinder in der Kita gut angekommen, andere schüchtern, was aber nicht so lange anhielt. Krippe blieb, (belegt) wie gewohnt, auch in der Kita keine Kleingruppenbildung. - Kindergartenkinder (3-6 J.) hatten fast gar keine Probleme, nach 1-2 Tagen waren alle voll wieder drin.
  - haben Kinder nach Berliner Modell eingewöhnt, waren schneller fertig.
  - Staffelung der Eingewöhnung für Kinder, die erst im März eingewöhnt wurden: Bezugspädagogen und -pädagoginnen haben im Vorfeld mit Eltern gesprochen, Familien waren flexibel, sind schrittweise wieder eingewöhnt wurden. Einige Krippenkinder sind noch nicht zurück.
- Für die kleineren Kinder ist eine Eingewöhnungsphase wichtiger, die größeren Kindern finden sich schneller wieder ein und zurecht. Bei den mittleren Kindern werden freie Angebote ins Leben gerufen.

## 2.8 Zusammensetzung der Gruppen im Übergang zum Regelbetrieb

- große Sorge um die U 3 Kinder, wegen (fehlendem Kontakt zu gewohnten) Bezugserzieherinnen und -erzieher usw. Haben derzeit 6 Notgruppen. Immer eine Gruppe muss voll sein, dann darf die nächste Gruppe öffnen. Dadurch sind die Kinder nach Anmeldung sortiert.
- Notbetreuung wurde nach Öffnungszeiten gestaltet und nicht nach Gruppen. Gruppen werden unterschiedlich lange angeboten.

- altersgemischte Gruppen, auch manchmal nicht die gleiche (i.S. beständige) Zusammensetzung
- Kinder wissen nicht, wann sie in alte Gruppen zurückkehren können
- Logistisches Problem, Kinder einzuteilen aufgrund der Betreuungs-Stundenzahl.
- Im Moment sind Kinder nicht in ihren Gruppen. Ab wann können wir einen Cut machen? Wir sind noch weit entfernt von „normalem“ Alltag

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- eine Gruppe vor-, eine Gruppe nachmittags. Dadurch sind alle Kinder in Kita.
- wochenweise Wechsel. Notgruppe ständig parallel - damit sind alle Kinder einmal in Kita

## 2.9 Habt Ihr trotzdem zu den Kindern Kontakt, die zu Hause sind?

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Kontakt durch Projekte, z.B. Notgruppen haben Pfingstgeschichte nachgeahmt und anderen Kindern zu Hause geschickt
- *Zum Thema „Kontakthalten mit Kindern“ siehe auch die Dokumentation des Digitalcafés vom 12.Mai 2020 zu eben diesem Thema.*

## 2.10 Wie halten wir gut Kontakt mit päd. Fachkräften, die zur Risikogruppe zählen, wie hält man das Team gut zusammen?

### Erfahrungen und Ideen aus den Austauschrunden

- Teamkommunikation: keine Vorortsitzungen. Über Zoom werden gerade Teamsitzungen in GL Runden und Kleingruppen durchgeführt. Über Microsoft Teams kann man auch gut Teamsitzungen durchführen. Da kann sehr gut auch PPT geteilt werden und auch Coaching durchgeführt werden.

Zusätzlich zu den Erfahrungen der Teilnehmenden gab Frau Reimann einen Einblick in die „Coronapraxis“ ihres Teams - mit vielen Praxisbeispielen und Empfehlungen darüber hinaus. Vielen Dank dafür! Die Folien ihrer PPT-Präsentation können Sie im Anhang (S.11) dieser Dokumentation nachlesen.

## 3 Offene Fragen und Themen

### Umgang mit knappen Ressourcen und Personal

- Viel Personal gehört einer "Risikogruppe" an, wie soll das dann klappen? Aufsichtspflicht wird kritisch usw. Belastung wird von 0 auf 100 springen. (Baden-Württemberg)
- Heute neue Schritte, aber sind nicht zu realisieren, da Räumlichkeiten und Personal es nicht zulässt, dass diese einfach umgesetzt werden. In Berlin kann Personal eingestellt werden, aber das geht gerade auch nicht einfach. (Berlin)
- Personal einstellen ist schwierig, woher soll man die Personen kriegen?
- Erzieher\*innen dürfen nicht die Gruppen wechseln. Mitarbeiter\*innen sind über 50. Wie geht Ihr damit um?
- 35 pädagogische Fachkräfte, gerade die Hälfte ist mit Kindern oder Risiko (ab 60 Jahren) zu Hause - im Homeoffice mit Aufgaben. Sollten wir mehr öffnen, haben wir eine zu geringe Personaldecke. Werden Kolleg\*innen dann gefährdet? Träger sagt derzeit, sie müssen zu Hause bleiben, doch es bleibt unsicher und unklar.

### Wie können wir Übergänge gut gestalten in die Schule oder von U3 in Ü3?

### Wie ist es mit (der Arbeit an/ der Weiterentwicklung von) pädagogischen Konzepten - wie Umgang mit Blick auf Kinder?

- bisher noch keine Erfahrung und keine konkreten Ideen, doch immer wieder hört man, langsam zu starten.

## 4 Weitere Empfehlungen und Impulse

- Beltz-Verlag Corona-Sachbuch  
Axel Scheffler  
[https://www.beltz.de/kinder\\_jugendbuch/produkte/produkt\\_produktdetails/44094-coronavirus.html](https://www.beltz.de/kinder_jugendbuch/produkte/produkt_produktdetails/44094-coronavirus.html)
- Rabe Rüdiger und seine Freunde suchen die Kinder  
<https://www.suchtvorbeugung-waf.de/suchtvorbeugung-in-zeiten-von-corona-rabe-ruediger-erklaert-warum-kinder-nicht-in-den-kindergarten-duerfen/>
- Österreichisches Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: Was zu tun gegen Corona  
<https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Informationsmaterial-zum-Download.html>
- bei allen Herausforderungen ist es wichtig, sich mit den positiven Dingen zu beschäftigen

5 Anlagen

# „Rückkehr in einen anderen Alltag“



DIGITALCAFE KITA (DKJS)

Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## EKT Regenbogen-Kidz Berlin



Brahestraß 13, 10589 Berlin  
[www.regenbogenkidz.de](http://www.regenbogenkidz.de)

Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## Fragen zum Thema



- Herausforderungen bei der Wiedereingewöhnung
- Umgang mit den Vorgaben
- Das eigene Konzept umsetzen
- Was macht das Team?
- Gestaltung des Austauschs mit den Familien
- Vorgehensweise, Lösungsansätze, Ideen
- Veränderte Abläufe
- Was haben wir gelernt? Was sind unsere Empfehlungen?

Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## Vorgaben des Berliner Senats



- Betreuungsmöglichkeiten für Kinder deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten
- Wiedereingliederung der Kinder nach Altersstufen oder besonderen Bedürfnissen
- Betreuung für 4 Stunden am Tag
- Gruppengröße bis 10 Kinder
- Eine Gruppe pro Raum, Trennung der Kinder, dieselben Erzieher\*innen, usw.
- Hygienevorschriften einführen und einhalten

Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## Projekt Weltall (Gruppe 1)



Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## Projekt Körper (Gruppe 2)



Iman Andrea Reimann EKT Regenbogen-Kidz

## Ankommen der Gruppe 3



- Montag bis Mittwoch
- Die ersten zwei Wochen Eingewöhnung in die neuen Umstände.
- Erstmal ankommen lassen

## Eltern



- Regelmäßige Ansprache durch Emails und Telefonate
- Enger Austausch mit dem Elternvorstand und Absprache von Abläufen und Maßnahmen
- Klare Aussagen über den Tagesablauf treffen
- Manche Eltern verstehen die 4-stündige Betreuungszeit nicht oder möchten, dass ihr Kind mit dem Kind in der anderen Gruppe spielt.
- Ansonsten machen die Eltern gut mit. Sie sind froh, dass es eine Betreuung gibt.

## Team



- Teamsitzungen zur gemeinsamen Klärung von der Umsetzung von Vorschriften sind wichtig.
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Umsetzen von den Regeln ist erforderlich.
- Sorgen ernst nehmen
- Auf die neuen Umstände eingehen und im Gespräch bleiben.